

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

41 (17.2.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-75031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-75031)

Ostfriesische Tageszeitung



Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagsstellen: Kuriat, Verlag: E. W. B. ...
Kuriat, Verlag: E. W. B. ...
Kuriat, Verlag: E. W. B. ...



Am 18. 1. 1940
Ersteinstverpflichtung
Preis 10 Pf. ...

England verleiht Norwegens Neutralität

Britischer Zerstörer versucht, den deutschen Dampfer „Altmark“ zu kapern

Zweihundert Meter vom Land

Berlin, 17. Februar.
Soeben trifft die Nachricht von einer unerwarteten Verletzung der norwegischen Neutralität durch englische Seestreitkräfte ein. Der deutsche Dampfer „Altmark“ teilt durch Funkpruch mit, daß der englische Zerstörer „Intrepid“ versenkt hat, in den norwegischen Hoheitsgewässern 200 Meter vom Land entfernt bei ihm längsgeht zu gehen, um das Schiff zu kapern. Nur durch das geschickte Manövrieren des deutschen Kapitäns und das entschlossene Dazwischenreten zweier norwegischer Torpedoboote konnte im Augenblick ein brutaler britischer Neutralitätsbruch verhindert werden. Der britische Zerstörer liegt weiter auf der Dauer, um seinen Verlust zu wiederholen. Wiederrum zeigt sich, wie Großbritannien bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Rechte neutraler Staaten achtet.

Amtliches deutsches Dementi

Berlin, 17. Februar.
Die berüchtigte Pariser „Vingentzung „Deure“ behauptete am 6. Februar, es werde aus Stockholm gemeldet, daß Deutschland in den Dänegeschichten gegenüber Schweden Truppen und Kriegsmaterial zusammenziehe. Größere Einheiten seien von Bremen und Hamburg durch den Kanal nach pommerischen Häfen gebracht worden. Von neutralen Beobachtern wisse man, daß die deutsche Luftwaffe Anzugsflüge in Richtung des Sund studiere. Hierzu wird amtlich festgestellt: Da es sich bei dem „Deure“ um eine Zeitung handelt, die bekanntlich seit langem unter den englischen und französischen Blättern den Rekord im Lügen im Auge hat, sind auch diese Meldungen selbstverständlich von Anfang bis zu Ende frei erfunden und erlogen. Die Tendenz solcher sich immer wiederholender Schwindelromanen, durch die England und Frankreich zwischen Deutschland und den nördlichen Staaten Mißtrauen säen wollen, um ihre eigenen Pläne der Kriegsausweitung und der Unterwerfung in Europa zu verschleiern, ist klar und eine deutliche Warnung an die Neutralen.

Bulgariens Kurs unverändert

Sofia, 17. Februar.
Der neue bulgarische Ministerpräsident Professor Jiloff gab vor der Presse eine Erklärung ab, in der er betonte, daß das neue Kabinett auch in Zukunft ohne Abweichung die Ruhe- und Innenpolitik der Regierung Hoffmann verfolgen werde. Er werde also auch in Zukunft eine Politik des Friedens und der Neutralität, eine Politik der Ruhe im Innern und der nationalen Einigkeit, des wirtschaftlichen Wiederaufbaus und des kulturellen Fortschrittes treiben. Diese Politik entspreche völlig den Wünschen des bulgarischen Volkes.



Nach dem Kriegsort!!
Romm, Marianne, wir haben denselben Weg!

Angriff auf deutsches U-Boot

Anerkannter Neutralitätsbruch eines dänischen Kapitäns

(Von unserem Vertreter in Kopenhagen)

Kopenhagen, 17. Februar.

Ein bedauerliches Beispiel dafür, welche Gefahren manche „neutrale“ Kapitäne durch ihr gefährliches Verhalten für ihr Schiff und für die gesamte neutrale Schifffahrt heraufbeschwören, liefert der dänische Kapitän Christian Holm, der bisher den Dampfer „Aaga“ (1500 BRT.) im Englandverkehr führte. In seiner Unterredung, die Holm dem Dänischen „Daglig Efters“ gegeben hat, rühmte er sich, die Aufforderung eines deutschen U-Bootes zum Stoppen abgelehnt und mit einem Angriffsvorwurf (!!) auf das deutsche U-Boot beantwortet zu haben. Er erklärte, er habe sofort nach dem Anruf durch das U-Boot sämtliche Lichter löschen lassen und „Bolle Kraft voraus“ angeordnet mit direktem Kurs auf das „Fagelboort“. Der deutsche Kapitän habe die Gefahr gemerkt und gerade noch Zeit gefunden auszuweichen. Infolge der Dunkel-

heit sei es für ihn unmöglich gewesen, die Verfolgung aufzunehmen.

Dieser „neutrale“ Kapitän scheint sich im übrigen keines schlechten Gewissens durchaus bewußt zu sein, denn er kündigte an, daß er von der See für eine Weile genug habe. Er werde vorläufig an Land bleiben.

Die Londoner Zeitung verberriecht natürlich das Vorgehen dieses seltsamen „Neutralen“, der durch sein Verhalten allen wirklich neutralen Schiffen einen schlechten Dienst geleistet hat. Derartige Neutralitätsbrecher sind im übrigen eine nicht zu unterschätzende Gefahr für ihr eigenes Land, indem sie den englischen Völkern Vorwand leisten, die nördlichen Staaten von den englischen Karren zu spannen und aus ihrer Neutralität herauszuführen. Es wird interessant sein zu hören, wie sich die dänischen Behörden gegenüber dem offenen Neutralitätsbruch und dem Mißbrauch der dänischen Flagge durch einen Kapitän der dänischen Handelsflotte verhalten werden.

Einseitige Vorkürse neutraler Zeitungen

Die Versenkung eines holländischen Dampfers durch ein deutsches U-Boot

Berlin, 17. Februar.

Die Versenkung des holländischen Dampfers „Burgerdij“ durch ein deutsches U-Boot wird in einem Teil der ausländischen Presse in unangenehmen Verstärkungen behandelt. Der Sachverhalt ist nach den vorliegenden Meldungen der folgende:
„Der Dampfer kam von einem amerikanischen Hafen und wurde am Eingange des englischen Kanals von dem deutschen U-Boot angehalten. Zu diesem Zweck ist das deutsche U-Boot in der Nähe der Seilly-Inseln aufgehalten und hat unter dem damit verbundenen Risiko die präventive Untersuchung des Schiffes vorgenommen. Wie allgemein bekannt, sind für eine solche Untersuchung die Schiffspapiere allein nicht ausreichend, vielmehr sind neben ihnen auch andere Faktoren zu berücksichtigen, die in der deutschen Priisenordnung im einzelnen aufgeführt sind. Nach arbeitsmäßiger Durchführung des präventiven Verfahrens erfolgte die Versenkung des Dampfers, nachdem für die Rettung der Mannschaften Sorge getragen war. Der Dampfer ist also weder mangelhaft noch im Widerspruch zu internationalen Regeln, sondern nach Priisenordnung versenkt worden.“

Bestimmung keineswegs allein entscheidend. Eine Ladung, die an sich für neutralen Gebrauch bestimmt ist, kann zum Beispiel in ihrer Eigenschaft als neutrale Ladung schon dadurch disqualifiziert werden, daß sie unter dem Vorwand der Kontrolle in einen feindlichen Hafen dem Zugriff des Feindes ausgesetzt wird. Unter diesen Umständen spielt es für die Entscheidung des Falles auf hoher See keine Rolle, ob das neutrale Schiff einen britischen Kontrollhafen freiwillig aufsucht oder auf Grund eines von England ausübenden Zwanges. Die ganze Frage hat überhaupt nichts mit der sogenannten warnungslosen Versenkung zu tun. Es wird mit ihr nur einer von verschiedenen Faktoren berührt, die für die Entscheidung wesentlich sind, ob eine Ladung Banngut ist oder nicht. Von dieser Entscheidung hängt die Zulässigkeit einer Versenkung eines Schiffes nach seiner Aufbringung ab.

Die Gefahr für die neutrale Schifffahrt ergibt sich aus diesem Fall einsam und allein aus den Anordnungen der britischen Admiralsflotte und daraus, daß ihnen keine gelehrt wird. Die Rechtmäßigkeit der Aufbringung und der Versenkung ergibt sich aus dem Priisenrecht. Es muß den Neutralen überlassen bleiben, bei der Frage, ob ein britischer Kontrollhafen angelaufen werden soll oder nicht, die Lehre aus diesem Vorfalle zu ziehen. Es kann nicht als ein Zeichen für neutrale Haltung gewertet werden, wenn ein völlig klarer Rechtsfall neutralen Zeitungen Veranlassung gibt, einseitige Vorkürse gegen eine der beiden kriegführenden Parteien zu richten und sich die Argumente der Gegenseite nutzlos zu eigen zu machen.

Belgrad: Nieder mit England!

Eindeutige Volkstundegebung in Jugoslawien

Belgrad, 17. Februar.

Das Tagesgespräch Belgrads bildet ein Zwischenfall, den der hiesige Neutrervertreter Peter Brown heraufbeschwor, als er Donnerstag nicht nur ungeladen auf der Jahresfeier der serbischen Freiheitskämpfer in der Zvetofalana erschien, sondern auch in einer Ansprache die Größe des bekannten Secret Service-Agenten Captain Burr überbringen wollte, der schon seit langem im Gewande eines „Alten Kameraden von der Saloniki-Front“ die jugoslawischen Freiheitskämpfer mit seiner zerkleinernden Tätigkeit belästigt. Raum hatte Brown jedoch zu reden begonnen, als „Nieder mit England“ gerufen wurde. Diese Ausrufe wiederholten sich und verstärkten sich immer mehr, so daß der britische Redefänger schließlich seinen Redeschwall abbrach und es vorzog, zu verschwinden. Hohe jugoslawische Militärs waren Zeugen dieser eindeutigen Volkstundegebung.

Die englandfreundliche Stimmung in den Kreisen der serbischen Freiheitskämpfer geht auf verschiedene Umstände zurück. Zunächst haben sie, wie auch andere Patrioten, nicht vergessen, daß England mehrere Jahre lang das Königs-haus Karadjordjewitsch nach seiner Rückkehr aus dem Belgradster Exil im Jahre 1903 nicht anerkannte und den Völkern eines Geländes unbesetzt ließ. Zum anderen haben es die Serben im Weltkrieg mehrmals erlebt, daß ihnen von den Engländern immer wieder Hilfe versprochen, aber nur gögernd und dann in völlig unzureichendem Maße gewährt wurde, sich aber dann nach Kriegsende vor allem im jugoslawischen Bergbauwesen wie in einem Kolonialland breit machten. Schließlich trägt man es in diesen Kreisen ganz offen aus, daß England seine Verpflichtungen nur so lange zu halten pflegt, wie dies in seinem eigenen Interesse liegt und rücksichtslos jeden Verbündeten dann im Stich läßt.

Kampf um deutsche Seegeltung

In Ostfriesland, am 17. Februar 1940.

Der von Großbritannien veranfaßte Krieg hat nicht nur zu Lande die deutsche Abwehrkraft gegenüber den Weltmächten unüberwindlich gemacht, sondern auch auf dem Wasser und in der Luft zeigt sich die Stärke unseres Widerstandswillens. Hier ist zugleich das Bekenntnis zu einer Seegeltung abgelegt, die sich das Reich keineswegs mehr freiwillig machen lassen will. Nach den langen Jahrtausenden, da England immer wieder es verstand, die Küste Europas gegeneinander zu heben und aus ihrer Selbstzerfleischung billigen Gewinn zu erzielen, ist endlich den Briten in Adolf Hitler der überlegene Gegner erwachsen. Die bewaffnete Einigkeit unserer Nation hat in dieser Auseinandersetzung die gleiche Bedeutung wie die Wandlung, die der Standpunkt des Reiches vom Mittelalter bis zur Neuzeit durchgemacht hat. Einst ist der Ruf des Meeres nicht verstanden worden; heute aber find Aufgabe und Schicksal des Wassers klar erkannt. In der „Deutschen Seegeldichte“, die in der Reihe der „Bilder aus dem deutschen Leben“ erschienen ist und gerade heutigen Tages besondere Aufmerksamkeit verdient, erläutert Dr. Otto Höder diese Entwicklung: „Das Kaiserium ist continental gebunden. Sein Weg führt immer wieder nach Italien und Rom. An der Küste aber stehen Fricien und Niederlande vollhaft auf sich selbst, den Blick auf das Meer gerichtet. ... Arieleum und Niederfachium haben die Auseinandersetzung mit der harten Wirklichkeit des angestammten Nordmeeres auf sich genommen und glücklich durchgehalten. Die Führung des Reiches hat dabei abwärts gefunden. Kaum ein deutscher Kaiser des Mittelalters hat die Nordsee geschaut ...“

Unter solchen Umständen hatte das britische Anlehn an leichtes Spiel. Das Reich, das nach dem Dreißigjährigen Kriege ohnehin zerfallen und ohnmächtig war, ist als wichtiger Mitbewerber um die See aus dem englischen Staatsmännern von jeher als Unbegreif der Macht geachtet hatte. Wir erkennen die Linie ihrer Politik eindeutig aus dem angeführten Worte von Sir Walter Raleigh unter der Königin Elizabeth: „Wer immer die See beherrscht beherrscht die Welt, wer immer den Weltand beherrscht, beherrscht die Reichthümer der Welt und damit die Welt selbst.“ So versteht man denn auch die britische Anmaßung, die bis in unsere Tage dieselbe geblieben ist und niemanden neben sich duldet. Wundern wir uns noch, wenn man bei solcher Haltung die Flagge des Großen Krustfisches auf See nicht anerkennen wollte und sogar davon sprach, daß keine Schiffe als „Freibeuter“ zu behandeln wären? Dr. Höder, der in seinem Buche einen fesselnden und inhaltsreichen Abriss über die Seefahrt von der Vorzeit bis zur Gegenwart gibt, würdigt insbesondere den nie ausgegebenen Kampf der Fricien, die einem nach Süden gerichteten Kaiserium gegenüber stets die Verpfichtungen beibehalten, die der Ruf des Meeres von ihnen verlangte. Neben dem frühen Schandmal und neben dem ersten Frachtgeflücht nordlicher Art hat das überaus harte Seewolf der Fricien sich am Beginn des Werdeganges unserer Nation ein weiteres unvergängliches Denkmal am nördlichen Meer gesetzt: den Bau der Deiche ... Der Fricie ist dem Angriff der See nicht gewichen, er hat die Stellung gehalten und bis zum äußersten verteidigt.

Die Tragik unserer nördlichen Ohnmacht mußte sich sowohl zu Lande als auch zu Wasser offenbaren. Erst unter Brandenburg-Preußen regte sich wieder stärker der deutsche Wille zur Seegeltung. Wohl konnte die Entwürfung unterbrochen, nicht aber das Streben nach dem hochgeschätzten Ziele erstickt werden. Unsere Heimat hat heißen Anteil an diesem Bemühen genommen. Der Verfasser meint: „Und nichts anderes gerer kann gesagt werden, als daß der Große Krustfisch Emden und Ostfriesland für das Deichstium zurückgenommen hat.“ Dazu ist zu bemerken, daß der Gedanke an das größere Vaterland hier nimmer erstickt, auch später nicht.

*) „Deutsche Seegeldichte“ von Dr. Otto Höder, Bildhauer in Wehrmünde, 148 Seiten und 48 Abbildungen. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion, Potsdam.

Ostfriesischer Sonntag

Beilage zur D.Z. vom Sonnabend, dem 17. Februar 1940 / Folge 41

Abel Verdreit / Von Peter Zylmann

Er hieß zwar Abel Doben, aber kein Mensch weit und breit nannte ihn anders als Abel Verdreit. Denn für verdreit aus der allgemein anerkannten Bahn geraten in der das Leben eines Bauern abzuliegen hatte, mußte ihn jeder halten der mit ihm in Verbindung kam.

Schon sein Vater hatte den Grund zu seinem wenig ansehnlichen Ruf gelegt. Keimt Doben war etwas burschikos gewesen und hatte sich nie mit dem beugniß was man so mit den Händen greifen und mit klaren Worten nennen kann. Wenn er in seinem Stall stand und eine Kuh sich brummend nach ihm umwandte, dann mit er die feststimmten Geiräcke mit ihr plätsch und die Arbeit darüber vergaßen. Beim Kartoffelkaden geschah es wohl daß er mit aller Sorgfalt um ein blühendes Unkraut herumfuhr und es stehen ließ. Seinem Abel brachte er immer etwas Absonderliches mit oder etwas das er durch das achselmüßige Wesen womit er seinen Tanten ab zu etwas Belohnung wurde, ob es nun eine Vertieuerung eine festlich gekornete Baumwurzel oder ein Käfer war. Von seinem Hof und der Arbeit sprach er nur mit einer gewissen Völligkeit in Ausdrücken, die Abel zwar nicht voll erfaßte, die ihm aber doch klar machten daß der Mensch eigentlich zu etwas ganz anderem auf der Welt sei, als vom Morgen bis zum Abend zu arbeiten, zu essen und zu schlafen. Einmal waren beide Augenzeugen gewesen wie ein Nachbar am helllichten Tage ein Subn überließ und abwürte. Da hatte der Vater nur laut gelacht und weder einen Stein nach dem Räuber geworfen noch sonst einen Versuch gemacht ihm die Beute abzunehmen. Er hatte sich nur zu Abel gemauert und mit runden Augen gelaht: „Sich selber sehen! darauf kommt es an!“ Weber dieses Wort hatte Abel oft gerüchelt. Daß der Vater es besser wußte als die Nachbarn und der Lehrer, das fand für ihn feil.

Die Mutter hatte Abel kaum gekannt, an ihre Stelle war eine Saushälterin getreten die schließlich das tat, was getan werden mußte, und im übrigen die Welt von ihrem Bedürfnis an offener Feuer aus betrachtete. Sie hatte den friedevoliellen Fatalismus eines Menschen der irgendwo hingestellt wird und weiß, daß er von nun an so lange dort stehen wird bis es aus ihm Amfisen ihrer Sauiratszeit und der Fremdbild des Vaters eine Heils Wea, Schwüle und Spielkameraden konnten nicht weismachen, was so an Wunderlichkeiten in ihm emporkam. Als der Vater stark hinterließ er dem Sohn einen mächtig großen, leicht verfallenden Hof, ein paar Kühe weniger als das Gemein tragen konnte und einige Schulden den voll verfallenen Bücher, verfallenen Papiere,

Münzen und Steinwerkzeuge; einige silberne Uhren, die nicht gingen, und ein Bild von Napoleo und der Königin Luise.

Abel war genüßsam. In dem Leben auf dem Hof änderte sich nichts, außer daß es noch einfacher und stiller wurde. Wenn der Sonnabend kam, dann wurden die Wege um das Haus nicht gehakt und gehakt wie bei den Nachbarn und auf den Beeten vor dem Giebel wurden Blumen und Unkraut nach den Gesetzen des Jahreslaufes und gemäß ihrer Kraft sich im Kampf um Lebensraum und Licht zu behaupten. Abel hatte wohl Sinn für das was auf dem Hof im Stall und auf der Wiege geschah, mußte aber alles was er tat, achselig mehr aus der Rolle des Aufbauers und nicht eines Verteilten der Verantwortung. Schaden und Nutzen trug. In den ersten Jahren seines selbständigen Lebens ging alles lauer einermischen auf so daß mehr Geld ins Haus kam als hinausging. Aber hier ist kein letzter Abel in der Schokolade unter die alten Bücher. Es war ihm nicht besonders interessant zu wissen wieviel es sei, und ob es sich vermehrte oder verminderte. Er hatte wieviel mit anderen Dingen zu tun. Da waren die Rollen die in Menschenachts oder wie Ungeheuer über den weiten Himmel zogen oder die vielen Stimmen in den Köpfen und um die Erde des Tages wenn der Wind daherkam; oder die Tiere die er meist verkrochen aus seinem Hof grach, von denen der Vater behauptet hatte daß sie noch selbst in der Erde schliefen und im Herbst in die Tiefe klinken um im Frühjahr wieder emporkzukriechen, ebenso wie die vielen Steine in den Wäldern immer nachschließen und nie auszuweichen. Inwiefern man auch davon sammelte und entierre. Abel aber wußte diese Dinge besser und mußte noch jetzt über den Vater lachen. Es war ihm klar daß die Steine durch die große Sinfut ins Land gekommen waren als Noah in seine Arche trat. Und in den Tischen waren die fern brownen Schöne der hochblauen Gebirgen enthalten. Das war ihm alles klar das konnte er in den alten Büchern lesen, es war aber andere Dinge, über die er sprachlich schätzte. Vor allem eins: da lebte er nun als Bauer auf seinem Hof der den Hof durch den Boden führte Dünger hineinbrachte und Korn herausholte, genau so wie sein Vater es getan hatte, und der Großvater, und dessen Vater, und alle vor ihm bis zu denen hin, deren verbrannte Knochen in den Töpfen lagen. Wo war Anfang und Ende, und was würde sein wenn er nun aus der Reihe tanzte? So kam es, daß er meißt mit sich alleine war. Di. Nachbarn aber lachten, er sei kein rechter Bauer und tippten dabei wohl leicht mit dem Finger an die Stirn.



Strassenbild Moorland. Federzeichnung von Ernst Feitisch.

Die alten Bücher des Vaters kannte Abel gründlich. Es war darin viel die Rede von der Geschichte des Landes, von schweren Kämpfen, von Sturmfluten, Menschen- und Viechsterben. Am meisten aber fesselte ihn ein etwas zerstückelter Band mit phantastischen Bildern der von Meer- und Landunruhen handelnde vom bösen Bild und vom zweiten Gesicht. In den Schluss des Bandes waren einige schwarze Blätter angeheftet, die in weißer Schrift leuchtliche unheimliche Formeln enthielten. Sein Vater hatte ihn das Buch einmal gezeigt und es das Verbot des Teufels genannt. Er hatte ihn jedoch gewarnt darin zu lesen. Natürlich schmeißt Abel die Karte in den Wind und so entnahm er aus dem achselmüßigen Buch manches was ohne Frage auch heute noch im Lande sein Wesen haben mußte oder besser sein Unwesen. Das führte dazu daß Abel bei kläglichem Wetter mehr als früher auf das Kläglich des Windes im Schornstein auf das Kläglich der Kletterkläden und die Stimmen im Stall und an den Ecken des Hauses achtete. Denn es war ihm nicht sicher, ob dabei nicht der fliegende Kofe der Nachfolger Wobans im Spiel war. Nicht wenig zogen ihn auch die Geschichten von den Meerweibern an, den schönen Zirkeltrauen mit den glänzenden Fischleibern die für vieles Unheil bei Sturmfluten verantwortlich waren und die man dadurch gegen Willens zu machen verlickte, daß man ihnen als Windfahnen auf den Dächern eine nicht geringe Ehre zu Teil werden ließ. Er kannte einige Bauerhäuser in der Gegend, auf deren Dach auf einer Klinkenanne die Seewieses trarrend hin und herliefen.

Die alten Bücher des Vaters kannte Abel gründlich. Es war darin viel die Rede von der Geschichte des Landes, von schweren Kämpfen, von Sturmfluten, Menschen- und Viechsterben. Am meisten aber fesselte ihn ein etwas zerstückelter Band mit phantastischen Bildern der von Meer- und Landunruhen handelnde vom bösen Bild und vom zweiten Gesicht. In den Schluss des Bandes waren einige schwarze Blätter angeheftet, die in weißer Schrift leuchtliche unheimliche Formeln enthielten. Sein Vater hatte ihn das Buch einmal gezeigt und es das Verbot des Teufels genannt. Er hatte ihn jedoch gewarnt darin zu lesen. Natürlich schmeißt Abel die Karte in den Wind und so entnahm er aus dem achselmüßigen Buch manches was ohne Frage auch heute noch im Lande sein Wesen haben mußte oder besser sein Unwesen. Das führte dazu daß Abel bei kläglichem Wetter mehr als früher auf das Kläglich des Windes im Schornstein auf das Kläglich der Kletterkläden und die Stimmen im Stall und an den Ecken des Hauses achtete. Denn es war ihm nicht sicher, ob dabei nicht der fliegende Kofe der Nachfolger Wobans im Spiel war. Nicht wenig zogen ihn auch die Geschichten von den Meerweibern an, den schönen Zirkeltrauen mit den glänzenden Fischleibern die für vieles Unheil bei Sturmfluten verantwortlich waren und die man dadurch gegen Willens zu machen verlickte, daß man ihnen als Windfahnen auf den Dächern eine nicht geringe Ehre zu Teil werden ließ. Er kannte einige Bauerhäuser in der Gegend, auf deren Dach auf einer Klinkenanne die Seewieses trarrend hin und herliefen.

Abel enthielt sich, daß auf dem Boden über der Wohnküche eine alte ausgebeutete Uhr mit





UNSICHTBAR

ABER

WIRKSAM

ist das neue U-Mundstück der

GÜLDENRING

Es vereint die Vorzüge des Goldmundstücks mit denen einer mundstücklosen Zigarette

Haus Neuenburg

GÜLDENRING MIT U-MUNDSTÜCK 4 PFENNIG

August der Starke findet seinen Meister

Von Hans Gägen

zäre. Langsam packte er die Uhr und drückte sie an sich.
Am nächsten Morgen fand man Abel im Tief, die Uhr hielt er fest umschlungen. Sein Gesicht trug die Züge eines überalterten Kindes. Die Leute schüttelten den Kopf und meinten, die Gezeiten hätten ihn gefressen.
Der Herr übernahm den Hof. Der war von der anderen Seite des Lebens ins Boot getrieben als sein fischerischer Vorfahr. Einzigartig ging er über die Felser und Acker, durch Stall und Stube. Dann begann ein großes Räumen, Sähen und Reinigen. Und als er damit fertig war, blühten ihm von allem Seiten Kränze und Lorbeer an. Es schimmer als er gefürchtet hatte, zerfiel an der Vorderhaus war etwas Wunderbares entstanden, dort blinkten in Stube, Küche und Gängen und von allen Tischen die herrlich gepulverten Uhren, Vasen und Schalen, und die Sonnenstrahlen, die durch die wieder lebend gewordenen Fensteröffnungen leuchteten, spiegelten sich in ihnen. Als die ganze Sammlung in blühender Ordnung stand, hielt sogar der tüchtige Knecht einen Augenblick im Anstand inne. Dieser Schwämmenkauf ging aber schnell vorüber. Der Erde wußte genau, was er zu tun hatte.
Eine Woche später füllten große Menschenhorden den Hof, und am Wege stand eine lange

Reihe Wagen, die die Händler aus den Städten herbeigeführt hatten. Es wurde eine gemaltige Verteilung, die in den zweiten Tag hinein währte. Es waren strahlende Sonnenstage, die Kenner angingen, erkrankte von Süd zu Süd, und die Menge der Wagen verwandelte sich in überausige Bewunderung. Der Erde blieb lachend und kühl, gab den Aufschlag, mo das Gebot seiner Schätzung entsprach, und verlagte ihn, wenn er darunter blieb. Als der zweite Tag zu Ende ging, war das Haus leer und die Sammlung in alle Winde verstreut, bis auf eine einzige Gemeindefür die Küche der Sammlung, mit der Abel auf die lange und letzte Reise gegangen war. Sie sollte für alle Zeiten an ihn erinnern, der einen so unerwarteten blauen Gelbes über seinen Neffen gebracht hatte.
Der Hof erstand in neuem Glanz. Die Nachbarn und die Leute in den Wirtschaften meinten nun, Abel sei doch klüger als sie alle gewesen, das Beweise der Hause Geld, den er nur in seinen Gemeindefür und Bettspfannen verborgen habe, um sie alle und die Steuer hinteres Nicht zu führen. Das war die härteste Anerkennung, ausgemünzt wie bares Geld, die der Pflanz gleichsam als Nebengewinn für Abels Nachruhm aus der großartigen Gemeindefürerzeugung ergab.

Der August der Starke tritt in der Nähe von Dresden spazieren.
Wäriger vorer sein Pferd ein Eisen.
Vor einer Dorfmiede stieg der Fürst ab und ließ den Schmied herausrufen.
„Kann er mein Pferd beschlagen?“
Der Schmied nickte, ging in das Haus und kam mit einem Sufeisen zurück.
„Zeig her, Freund, ich glaube das Eisen taugt nichts!“, sagte August, ergriß das Eisen und zerbrach es, als sei es aus morschem Holz.
Der Schmied sagte nichts und brachte ein zweites Eisen, dem das gleiche Schicksal zuteil wurde.
Mit dem dritten, vierten und fünften ging es eben.
Beim sechsten lachte August der Starke: „Hier mein Lieber, dieses Eisen ist gut!“
Als er sich anschickte, sein Pferd wieder zu besteigen, reichte er dem Schmied einen Taler. Der Mann belach sich das Geldstück und meinte: „Ich habe gutes Eisen verkauft und kann dafür gutes Geld verlangen. Dieser Taler aber taugt nichts.“
Ergräts und zerbrach das Geldstück wie einen Strohhalm.
August reichte ihm einen zweiten.
Das gleiche geschah, und auch fünfter oder sechste weitere Taler lagen bald zerbrochen auf der Erde.
Da zog der Fürst ein Goldstück aus der Tasche, reichte es lachend dem Schmied und sagte: „Nimm! Er's damit!“
„Dem lebe ich's an, daß es tauglich ist!“, erwiderte der Schmied, verneigte sich vor dem Herrn und besah dem Zerbrühen die zerbrochenen Geldstücke zusammenzuklehen.
August der Starke meinte: „Gut, daß es nur zwei solche Kerle in Sachsen gibt, die Eisen und Eisener Knaben können wie birres Holz.“
Und zum Schmied rief er hinüber: „Freund, beacht mich mal im Schloß, aber Eure Kraft laßt sich zu Hause, sonst wird es, wenn ihr wieder fort seid, aussehen wie nach einer Plünderung!“

Stellen-Angebote

Ronoristin
(Stenographie und Schreibmaschine Bedienung) sofort gesucht.
Barmer Erbschafts, Leer.

Ge sucht werden zum baldigen Eintritt mehrere tüchtige **weibliche Anaeistelle** möglichst mit besserer Schulbildung. Erfahrung im Verwaltungsdienst erwünscht, jedoch nicht Bedienung. Besoldung nach der I.O.M. Meldungen, auch persönliche Vorstellung, erbeten.
Wassertrassen-Schleppamt Emden, Martin-Faber-Straße 6.

Ge sucht wird: 1. sofort **Kontorist(in)** 2. spätestens zum 15. März 1940 **Verwaltungsangestellter** (8 00) (beide). Vergütung nach I.O.M.
Reichsumfeldungsgesellschaft m. b. H. Berlin, Bezirkskulturbauleitung Werke I. S.

Wir stellen zu Otern 1940 Schiffsungen ein.
Dreijähriger Lehrvertrag mit kostenlosem Besuch der Schiffberufsschule der D.M.V. in Hausberge (Poria). Wir zahlen eine Erziehungsbeihilfe laut Tarif von monatlich RM. 56.— im ersten, RM. 68.— im zweiten und RM. 80.— im dritten Lehrjahr.
Schriftliche Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Abschrift des letzten Schulzeugnisses möglichst frühzeitig an
Bremen-Windener Schiffahrt Attiengesellschaft Bremen I, Tiefen 2

Für meine Herren-Nachschneiderei suche ich für sofort einen **Großstück- und Kleinststückschneider** (auch für Konfektionsänderungen).
Peter Ellis, Emden, Fernruf 2474.

Wir suchen für Dürriesland mit sich in Emden, Aurich oder Leer einen tüchtigen, energiegelben Lebensfachmann als **Bezirksinspektor**
Herren, die im Lebensberuf Kenntnisse und Erfahrung gesammelt haben, wollen sich ebenfalls melden. Für gründliche Einarbeitung wird gesorgt.
Wir verlangen ein laufendes, gutes persönliches Geschäft und die Unterstützung der vorhandenen Mitarbeiter. Unsere Tarife sind vorbildlich. Vertretung im Geschäft ist für Konzern-Gesellschaft möglich.
Bei Bewährung oder bei Vorlage guter Erfolgsunterlagen aus jüngerer Zeit, die vertraulich behandelt werden, erfolgt Anstellung im Rahmen und nach den Bestimmungen der Reichsarbeitsordnung für das private Versicherungsgewerbe.
Herren mit überdurchschnittlichen Werbetalenten werden gefördert und haben Aufstiegsmöglichkeiten (Beizitsleiter). Postulente oder solche, die es werden wollen, bitten wir, ihre Bewerbung einzureichen an die **Friedrich Mithelm Behrensverf. A. G.** Subdirektion Bremen, Binkenstraße 15.
Zum 1. März 1940 oder später Tüchtiges **Hausgehilfin** um 1. März gesucht. Hilfe und Hausarbeiten und im Kochen möchte an Frau M. Ebber, Findenrieder, Gehalt nach Verein Hamburg-Groß-Flottbeck, Sobrburg, Frau erb. an: 237, Kap. Hof 2, ent. Postamt bei Diers 2, E. Wilhelmshaven, Prinz-See, Am Vulkertum 18, z. B. D. 24, Straße 46 I, Ruf 22 459, liden 4 und 6 Uhr.

Mädchen oder Frau würde für den Sommer Stelle in schönster Gegend ganz nahe h. Kassel, in Hädt. 2-Pers.-Haus halt annehmen. Schr. Anr. u. A. B. 26 an die D.L.Z., Aurich.

Ge sucht z. 1. März od. später eine **Landwirtschaftl. Gehilfin** sowie ein **jüngerer Gehilfe** Wolff Onken, Pangerwerth über Wilhelmshaven.

Ich suche für mein Büro auf so. oder zum 1. April einen **weiblichen Bekehrling** Abschlusszeugnis einer Handelschule Bedienung.
Erich Büchsen, beed. Büchterevisor, Aurich, Emdenstraße 6, Fernruf 609.

Suche zum 1. Mai wegen Heirat der jetzigen erfahrene **Wirtschaftlerin** für größere Landwirtschaft Nord-see-lands. Schr. Angebote unt. A 83 an die D.L.Z., Aurich.

Hausgehilfin gesucht. Spartaftendirektor Menken, Aurich, Lindenstraße 1.

Suche zum 20. 3. oder 1. 4. ein **junges Mädchen** das alle Arbeiten mitzuerichten, bei Familienanschluß u. Gehalt. A. Swater, Westermarsh II.

Zum 1. April, evtl. früher, ein zuverlässiges **Alleinmädchen** gesucht. Bus u. Waldstr. nach. Dr. Eid, Leer, Großstraße.

Hausgehilfin sauber u. zuverlässig, mit guten Empfehlungen, nach Detmold für ruhige, Eigenhaushalt (3 Pers.) zum 1. März oder später gesucht. Sparl.-Direktor Kaufmann, Detmold, Nordemarsch 35. Auskunft erteilt: Frau Buschmann, Leer, Großstraße 47.

Ge sucht zum 1. Mai einfaches **junges Mädchen** zur Erlernung und Stütze des Haushalts bei Familienanschluß u. Gehalt (2 Küche werden geb.). S. Groeneveld, Justizinspektor, Eslum bei Leer.

Stelle zum 1. 3. 1940 wieder ein **junges Mädchen** ein zur Erlernung d. Haushalts und der Küche, bei vollem Familienanschluß, Frau H. Brauer, Leer, Adolf-Hitler-Straße 43.

Ge sucht für bald ordentliche **Hausgehilfin** Hotel „Hof von Oldenburg“, Emden.

Suche zum 1. Mai 1940 einen **1., 2. und 3. Gehilfen** sowie eine

1. Gehilfin A. Lindena, Mittelsteuher-Ges. f. m.

Suche f. meinen mittleren landwirtschaftl., frauenlos Haus halt eine **Hausgehilfin** im Alter von 36 bis 40 Jahren. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Schriftliche Angebote mit Bild erbeten unter A 134 an die D.L.Z., Norden.

Ge sucht zum 1. Mai 1940 für meinen frauenlosen Geschäftshaushalt (Bäckerei) eine 20- bis 30-jährige **Hausgehilfin**

Hausgehilfin Persönliche Vorstellung wird gewünscht. Th. Bruns, Fesum.

Suche z. 1. März, evtl. etw. spät. eine **Hausgehilfin** Vorjustellen zwisch. 16 u. 18 Uhr. Frau Dens, Emden, Voltentorstraße 36.

Suchen zum 15. März eine **Köchin** oder ein junges Mädchen, welches kochen kann, und eine **Hausgehilfin** Haus Sannum bei Hunslofen.

Tüchtige, zuverlässige **Hausgehilfin** welche in allen Hausarbeiten u. evtl. im Kochen durchaus erfahren ist, für kleinen, modernen Eigenhaushalt z. 1. 3. gesucht. Emden, Am Wall 14.

Suche zum 1. März für meinen frauenlos. Geschäftshaushalt eine **tüchtige Stütze** welche mit allen vornehm. Hausarbeiten vertr. ist. Schr. Angeb. u. E 2924 an die D.L.Z., Emden.

Ordnentliche, fleißige **Hausgehilfin** für sofort od. z. 1. März gesucht. Hotel „Zum Großen Kurfürsten“, Philipp Friedrich, Emden, Am Delft 6, Fernruf 2578.

Suche zum 1. Mai ein fizes **junges Mädchen** b. Gehalt u. voll. Familienanschluß. Frau Sassen, Nehergröbe.

Wegen Heirat meiner jetzigen luche ich zum 1. März od. später für kleinen Eigenhaushalt mit Heizung (2 Erwachsene u. 1jähr. Junge) eine freundliche **selbständige Stütze**

Selbige muß kochen und dem Haushalt vorstehen können, da Hausfrau geschäftlich tätig ist. Schriftliche Angebote oder Vorstellung abends nach 7 Uhr. Frau S. van Brethorst, Emden, Schwedenbiedstraße 19.

Hausgehilfin nicht unter 22 Jahren, welche auch Kenntnisse in d. Küche hat, zum 1. März oder später gesucht. Stührmanns Hotel, Wildeshausen i. D., Fernr. 369.

Ge sucht zum 1. Mai ein **Fräulein** für landwirtschaftl. Betrieb bei Familienanschluß und Gehalt. Frau Preellen, Wylbesum über Emden.

Für Geschäftshaushalt (2 Pers.) eine erfah., selbst arbeitende **Hausgehilfin** Ersttätige, perfekte Schneiderin gel. evtl. fürs Haus. Schr. Ang. u. E 2917 an die D.L.Z., Emden.

Suchen zum 1. Mai einen **ersten Landw. Gehilfen** welcher gut mit Pferden umgehen kann, und einen **tüchtigen Arbeiter** Gehalt. Upstoff, Georgsheil.

Ge sucht z. 1. bzw. 15. März eine **Hausgehilfin** Gastwirt Albert Willen, Thunum, Fernruf Ems 245.

Für den Pflegedienst suchen wir noch einige männliche u. weibliche Kräfte. Vergütung nach Tarif. Meldung an die Leitung des Gertrudenheims in Kloster Blankenburg b. Oldenburg, Fernspr. Oldenb. Nr. 3387.

Suche auf sofort oder zum 1. Mai einen **Landw. Gehilfen** E. Odinga, Gr. Babel bei Fintenburgshof.

Suche auf so. od. 1. März einen **ersten Landw. Gehilfen oder Zaunschneher** Taf. Menken, Deich u. Stelrott.

Ge sucht zum 1. Mai **2 Gehilfen und 2 Gehilfinnen** E. Trei, Saursulsen.

Wegen Abwesenheit des jetzigen luche ich auf sofort einen tüchtig **jungen Mann** bei vollem Familienanschluß u. Gehalt. Frau W. Menenburg Wwe., Norddeich.

Ge sucht ein junger **Kontorist** zum baldigen Eintritt. Wiltb. Minssen, Never, Getreidegeschäft.

Ge sucht auf sofort oder Mai ein fizes **junger Mann** bei Familienanschluß u. Gehalt. Franz Müller, Hof Ovelgönne bei Hooftel, Neerland.

Zuverlässiger **Hausdiener** gesucht. Hotel „Zum Schwarzen Bären“, Aurich.

Bäckergeselle zu sofort oder später gesucht. Dampfbackerei Hefema, Norden, Fernruf 2504.

2 Bäckergezellen stellt sofort ein u. zum 1. März oder später ein

Lehrfräulein für Laden und Kontor. Dampfbackerei H. Horn, Emden, Große Buraht. 1, Fernruf 3127.

Bäckergesellen auf sofort gesucht. S. Frißh, Emden, Loobenne 19.

Ge sucht zu Otern ein **Bäckerslehrling** Bernhard von Lengen, Dampfbackerei und Konditorei, Loqa, Adolf-Hitler-Straße 4.

Ge sucht auf sofort ein **Bäckergeselle** sowie eine **Normittagshilfe** Bäckerei Alfen, Leer, Adolf-Hitler-Straße 39.

Für einfaches bürgerlich. Landw. luche ich Witwer, Witte 40, an die D.L.Z., Leer.

Hausgehilfin Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Schr. Angebote unt. E 103 an die D.L.Z., Leer.

Die „Kleine Anzeige“ erfüllt Ihre Wünsche!

Bäckergeselle und Kaufverste zu sofort und ein **Bäckerslehrling** zu Otern gefucht.

Bäckerei Wessel Jansen, Emden, Kranstr. 6, Fernruf 3077.

Zu sofort oder später ein tüchtig **Bäckergeselle** und zu Otern ein **Lehrling** gefucht. Paul Mauer, Bäckerei u. Konditorei, Leer (Dürriesl.), Hindenburgstraße 19.

Suche auf sofort od. später einen **Frisurassistenten** Georg Wille, Leer, Bremer Straße 29.

Suche auf sofort einen **Schuhmachergezellen** A. Heyen, Strachhoff.

Stellen-Gesuche

Zuverlässige **Frisurassistentin** mit Anhang, in all. Zweigen des Hausw. erf. luche Stellg. in gut. frauenlos. Haush. Schr. Angeb. u. E 2918 an die D.L.Z., Emden.

Zu verkaufen

Die Erben der verst. Witwe Doede de Boer, Infina geb. Braun, Emden, haben mit bes. aufrichtig, das zum Nachlaß gehörende geräumige **Zweifamilienhaus**

mit Hofraum u. großem Garten, an der Gartenstraße unter Nr. 8 belegen, zum Eintritt nach Ueber-einstunft unter der Hand zu verkaufen. Reflektanten wollen sich baldgeft. mit mir in Verbindung setzen.
Emden, den 16. Februar 1940.
Reinemann, Auktionator.

Schiffa-Dieselmotor 75 H.P. Bergedorfer, gebraucht, erstklassig, preiswert abzuq. bin. Näheres: Bernh. Dirsken, Schiffsmotoren, Emden, An der Bonnelle 12, Fernruf 2816.

10 Granon Meisenkaff zu verkaufen. San Remmers, Twirfum.

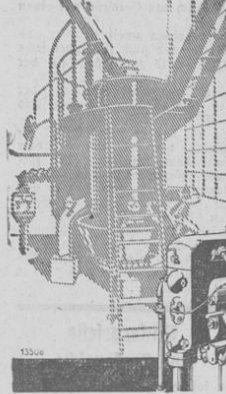
Zwei junge **hachttrauende Kühe** mit besten Leistungen zu verkauf. Reenard Weerda, Urtum über Emden.

Gute, junge **hachttrau. Herdbuchklub und Käuferschweine** zu verkaufen. D. Camp Wwe., Upende.

Müllarm Braun, 19 Monate gezhimt, verkauft Reiner Müller, Schmermsdorf, Fernruf Baqband 13.

Ferkel zu verkaufen. Claas Duren, Fortlitz-Blaustr. 49.

KLÖCKNER-HUMBOLDT-DEUTZ



DEUTZ Gasmotoren
liegend u. stehend von 18 PS aufw.
für Stadtgas, Ferngas, Klöckergas und Deutzgas

DEUTZ Gasenzeuger
für Anthrazit, Braunkohlen, Briketts, Schwellkoks, Brechkoks, Torfkoks, Holzkohle, Holz

KLÖCKNER-HUMBOLDT-DEUTZ AG
Ingenieur-Büro BREMEN
Ostendeich 7 · Ruf: 25 325

Wohlgeschmeckt
ja, da pfannkuchen!
Mehr Milch, mehr Eier, hochwertere Vanillinen durch die edle gemahlte Zuckerkaffeebohne
Zwerg - Marke
Sie haben in den einschlägigen Geschäften

Gegenmagenkehl
versuchen Sie die bewährte St. Martin - Drageen. Maltin Drageen ist merkwürdigermaßen rascher, vollere Körperformen, ruhiger Aussehen, starker Appetit, Blut und Nerven. Auch für Kinder völlig annehmbar.
Packg. 2,50 M., Kar (Stück) 0,50 M., Prospekt gratis.
H. Köhler pharm. Fabrik, Seestr. 57, Berlin N 65/561

Zu kaufen gesucht

Höchstpreis
(Kauf) zahlbar für
Meisterklasse
Wanderer W 24
Mercedes 170 B
Golfath
Tempo
Lastwagen
Zugmaschinen
Nur gute, neuere Fahrzeuge anbieten
Auto-Schotte
Odenburg i. D.
Fernruf 4612

Kaufe laufend tragende **Milchschafe**
Käufer gesucht, Alb. Sweets, Warfingstein, Fernruf 79.

Offizier-Reisfattel
zu kaufen gesucht.
Jürgen Baumann, Tannenhausen, Fernr. Aurich 647.

Suche **Alter-Schlapper**
gegen Verzehrung anzukaufen. Schr. Angeb. mit Preis unt. N. 85 an die D.Z., Aurich.

Schlachtwiede
Kaute ständig
Fohlen u. Kottlachungen
Jahre außergewöhnl. hohe Preise.
Robschlächtere
Krahe / Emden
Emden, Große Burgstraße 8
Fernruf 2882.

Dijum-Bunder Sietacht
Die zweite Gebuna des Sietachtes für das Rechnungsjahr 1939, pro reb. Hektar RM. 1,-, findet für die Dijumer Kluff am Donnerstag, dem 22. Febr. 1940, im Gemeindebüro in Dijum statt.
Die steln. Sietachter.

Reparatur und Neuwicklung
H. Bleeker, Strackholt
21. Großefehn 37/Ostfriesland

3 Kinder mit Vater und Mutter
zahlen zusammen RM. 7,00 Monatsbeitrag. Eine gute Krankenversicherung ist gerade heute noch wichtiger denn je. Fordern Sie bitte unverbindl. Prospekte an.
Deutsche Mittelschrankantenne „Volksmobil“, R. a. G., Dortmund
Bez. Dir. K. Dipl.-Hfm. H. Kotte, O'denburg 9, Achternstr. 23. Ruf: 5425
Vertreter allerorts gesucht

Wer an **Rheuma, Gicht oder Ischias** leidet, wolle sich an mich wenden, da ich ihm ein Mittel anbieten kann, bei dessen Anwendung er vielleicht, wie so viele andere auch, seinen Schmerzen befreit wird. Meine Auskunft kostet und verpflichtet zu nichts.
Mag. Reihner, Pharmazeutische Erzeugnisse, Berlin - Charlottenburg 9, Reichstr. 63 g.

Treibriemen

H. Popkes, Irbode.
„Hicoton“, albewährt gegen **Bettläsungen**
Preis RM. 2,90. In allen Apotheken

Elektromotoren
Maschinen- und Elektro-Industrie Emden
W. WEBER, IBS.
EMDEN - Fernspr. 3268

Bausteine der Gesundheit
für Mutter und Kind! Die Knochen stärkend, die Zahnbildung fördernd, Krankheiten vorbeugend! Schon werdende Mütter sollten das wirksame **Kalknährsalz BROCKMA** nehmen, in der Stillzeit damit fortfahren u. es vor allem dem Säugling geben! Jede mit 50 Tafel, nur RM. 1,20

Zu haben in: Emden:
Löwen-Aboldeke / Drogerie Karstens / Drogerie Müller

Umzüge von und nach auswärts. Lagerung

JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN
Alter Markt 5, Fernsprecher 2020 und 2200

Bergward-Lastwagen, 1 und 3 Sonnen
Zanz-Strahlenklepper, Tempo-Lieferwagen
Auskunft über Besuchsheine erteilt
Auto-Zentrale F. & E. Arends, Emden
Fernsprecher 3173 und 2816.

Ingenieur-Schule Lage
Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch-beruflichen Schulen
MASCHINENBAU, ELEKTROTECHNIK, HOCHSCHULE
Eigene Lehrmittelkabinette, Postleertische Beratung

Buurmans höhere Privatschule
für Jungen mit dem Lehrplan der **Oberschule Bremen, Am Wall 104/105**
Ruf 51116
Aufnahme von Jungen in eigenes Internat des Schulleiters. Sorgfältige Erziehung und Förderung der Schüler in kleinen Klassen und im Arbeits- bzw. Förderunterricht. — Gesunde Lage der Gebäude am Bürgerpark und Wall. — Mäßiges Schul- und Pensionsgeld. — Reichliche, gesunde Kost.
Auskunft bei dem Direktor.

Schneidig - mit 50 Jahren.
... habe immer an Müdigkeit und Abspannung gelitten, aber seit ich regelmäßig diesen Kraftspender nehme, bin ich ein frischer Mann mit meinen 50 Jahren und mache viele Hochturen.
So schreibt Dr. Eichenholz, Großhesselohe b. München am 25.4.38 über **QUICK mit Lecithin für Herz und Nerven**

Amtliche Bekanntmachungen
Amtsgericht Emden, Handelsregister.
Veränderungen:
am 13. II. 1940. N. 1008. Firma Alfred Wieje Druck- und Verlag Kommanditgesellschaft Emden. Alfred Wieje ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Als persönlich haftender Gesellschafter ist Hans-Joachim Riedel in Emden eingetreten. Die Firma ist geändert in: „Hans-Joachim Riedel Druck- und Verlag Kommanditgesellschaft Emden“. Die Einlagen der Kommanditisten sind erhöht worden.

Familiennachrichten
Statt Karten.
Hartmuts Schwefterchen ist da!
In großer Freude
Erifa Altsma, geb. de Bries
Fritz Altsma, 3. Jt. im Westen
Leer, Bremer Straße 15
3. Jt. Kreis-Krankenhaus

Ihre Verlobung geben bekannt
Engelina Bruin
Bernhard Bunger Bentheim.
Dijum.
18. Februar 1940

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt
Fraukea Redeker
Gerhard Neessen
Neermoor.
Neermoor, 3. Jt. Nordensham
Februar 1940

Ihre Verlobung geben bekannt
Dora Haaf
Johann Haafebrof
Oderfum.
Februar 1940
Oderfum

Ihre Verlobung geben bekannt
Johanne Pauw
Enno Dirksen, Obergefreiter
Beenhüser Kolonie 69.
Oderfum, 3. Jt. im Felde
im Februar 1940

Soltborg, den 15. Februar 1940.
Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute mittag 12 Uhr unsern heißgeliebten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, den
Bauer
Johann H. W. Meyer
in seinem 77. Lebensjahre aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen.
Dies bringen tiefbetrüben Herzens zur Anzeige
die trauernden Kinder
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 20. Februar, 13.30 Uhr.

Norden, den 16. Februar 1940.
Heute ist nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Tilly Schelten
geb. Cremer
im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen.
In tiefer Trauer
Rechtsanwalt und Notar
Adalbert Müntinga und Frau
Elfriede, geb. Schelten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 20. Februar 1940, nachmittags 3 bzw. 3.30 Uhr, von der Leichenhalle des Krankenhauses in Norden aus statt.

Am 15. Februar 1940 verschied nach langem Leiden unser lieber Berufskamerad,
Herr Apotheker
Edzard Deichmann
Pächter der Löwen-Apothek in Leer.
Wir verlieren in ihm einen Berufskameraden, der sich in vorbildlicher Weise für seinen Beruf einsetzte. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.
Die Deutsche Apothekerschaft Gruppe Ostfriesland.
Wilh. Mäler, Gruppenleiter.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichen Dank.
Johannes Ammermann
und die Angehörigen.
Jheringsfehn, den 15. Februar 1940.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren Innigsten Dank.
Familie F. Olfmanns.
Jheringsfehn.



Die Deutsche Arbeitsfront
DAF „Kraft
durch Freude“
Kreisdienststelle Leer

Ein Abend des Frohsinns

Walter Graf und sein Orchester

Die Kapelle der Sonderklasse! 12 Meistersolisten!

Mitwirkende: Teddi Obm, Operettenfängerin,
Willy Specht, Tenor, Otto Max, Komiker und Ansager
Ellen Weiland, Tänzerin, Inea Benth, Violin-Virtuosin

Februar
19
Montag

In Leer, im „Tivolli“
Anfang 20.00 Uhr
Eintrittspreis: 1.00 RM., einschl. Tanz
Vorverkauf: Fagarenbaus Schmidt
Buchhaus Müller

Sonntag ab 5 Uhr **Musikalische Unterhaltung**
ab 7 Uhr **TANZ**
Eggo Tamling, Leer

Neue Schweißkurse

für das Handwerk:

Grundkurs im Stahlschweißen (44 Std.) 13 RM.
Leichtmetall-Schweißkurs . . . (44 Std.) 15 RM.
Kursus für Fortgeschrittene
im Stahlschweißen (88 Std.) 35 RM.
Übungen abends v. 7 1/2 — 10 Uhr. / Ratenzahlung gestattet.
Meldungen baldigst erbeten an

Kreishandwerkerschaft Leer
Annenstraße

Branux

Der Trockenfeuerlöscher für Jedermann. Gehört in jeden Haushalt und Betrieb. Preis 5.50 Mk. Alleinverkauf:

Waterborg & van Cammenga, Leer, Ad.-Hitler-Str.

Meine Werkstatt geschlossen

ist vom 19.—24. Februar
Anne Liese Zops, Lichtbildmeisterin
Leer, Brunnenstr. 18¹ Ruf 2013

Zum baldigen Eintritt suchen wir
weibliche Mitarbeiterin
(gegebenenfalls Lehrling).

Wir bitten um schriftliche Bewerbung.
„Die riesige Volksban“, eGmbH., Leer

Gesucht zum baldigen oder etwas späteren Antritt
jüngerer (e) kaufmännischer (e)
Angestellten (e) mit guter kaufmännischer
Vorbildung und
jüngerer Lageristen mit Warenkenntnis.
Bewerbungen mit Lebenslauf erbitten
J. Dinting & Co., Leer

Verdingung!

Die Marine-Standortverwaltung Leer beabsichtigt, die baulichen Unterhaltungsarbeiten im Standort Leer in verschiedenen Teilen zu vergeben, und zwar:

- Los I Erd-, Maurer-, Putz-, Estrich-, Beton-, Eisenbeton-, Zimmererarbeiten.
- Los II Terrazzo-, Fliesen-, Stein-, Herdarbeiten.
- Los III Dachdeckerarbeiten.
- Los IV Klempner-, Be- und Entwässerungsarbeiten.
- Los V Maler-, Maler-, Anstricharbeiten.
- Los VI Unterhaltungsarbeiten an den Zentralheizungs- und Warmwasserbereitungsanlagen.
- Los VII Steinlegerarbeiten.

Die Vertragsunterlagen sind ab 19.2.40 bei der Marine-Standortverwaltung Leer, Admiral-Scheerstraße, Zimmer 2, zum Preise von RM — 50 erhältlich. Angebote sind in schriftlichem Umhüllungs mit dem Vermerk „Angebot auf Bauunterhaltungsarbeiten“ bis zum Einreichungstermin am 2. März 1940, mittags 12 Uhr, durch die Post an die Marine-Standortverwaltung Leer einzureichen.

Besichtigungen werden nur Bewerber aus der Stadt Leer und den Gemeinden Soga und Heisfelde

Marine-Standortverwaltung.

Gegen Mitesser und unreine Haut hilft

Leichners Spezialgesichtspackung 239
Kapsel 0.60

Verkaufs-Depot: **G. Kaufmann, Leer, Brunnenstr. 9**

Herzlichen Dank

Sagen wir den lieben Nachbarn und Bekannten, sowie der Stromerfargungs-L.-G., Oldbg.-Offiz., Leer und Herrn Pastor Wetzig, Hüttenmoor, für die vielen uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit erteilten Ehrungen und Aufmerksamkeiten

Jan Tjaden und Frau Marie, geb. Deuten
Heisfelde, den 17. Februar 1940.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Annette Folkers
Walter Schlicht
Masch.-Gefreiter

Leer (Adolf-Hitlerstr. 13), Februar 1940.

Meta Wolberts
Richard Munkelt
Diakon

VERLOBTE
Heisfelde b. Leer Ostfriesl. Eckardtsheim b. Bielefeld
Februar 1940

Ihre Verlobung geben bekannt:

Theda Hessenius
Bernhard Böke

Folmbusen Februar 1940 Heisfelde

Ihre Verlobung geben bekannt:

Eta Schmidt
Garrelt Peters

Brunn Februar 1940 Lammertsfehn ost. Nortmoor

Ihre Vermählung geben bekannt:

Gerhard Hartkens Gefreiter
und Frau Anneliese Hartkens
geb. Boekholt

Leer, den 17. Februar 1940.

Leer, den 17. Februar 1940.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am 14. Februar unsere liebe Abreitskameradin

Anna Kafzmann

Lange Jahre hindurch hat sie in treuer Pflichterfüllung ihren Arbeitsplatz im Betriebe ausgefüllt. Sie war durch ihr kameradschaftliches und pflichtbewusstes Wesen ihren Mitarbeitern stets ein gutes Vorbild. Wir werden der Entschlafenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma M. Neemann

Holtland, den 16. Februar 1940.

Heute verschied nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester

Antina Katharina Meinen

im blühenden Alter von 24 Jahren.

In tiefer Trauer:
Hinrich Meinen und Frau
nebst Kindern.

Beerdigung, Dienstag den 20. Februar, nachmittags 1 1/2 Uhr.

Ihrhove, den 15. Februar 1940.

Heute mittag 1/2 2 Uhr entschlief an Altersschwäche, jedoch plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Witwe Gebke Gernand

geb. Tuitjer

in ihrem 92. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder
und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 20. Februar, nachmittags 3 Uhr.

Großoldendorf, den 14. Februar 1940.

Nach kurzer Krankheit starb plötzlich und unerwartet im Kreiskrankenhause zu Leer mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Pollmann

im Alter von 30 Jahren.

Sehr hart trifft uns dieser Schlag, doch des Herrn Wille geschehe!

In tiefer Trauer
Lina Pollmann, geb. Schön
nebst Kindern und Anverwandten

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 19. Februar 1940.

Spols und Poghausen, den 16. Februar 1940.

Heute morgen entschlief nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, im besten Glauben an ihren Erlöser, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die Witwe des verstorbenen Landwirts **Ubbo Harms**

Antje Wilken Harms

geb. Harms

in ihrem 68. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder

Hermann Harms und Frau

Etta, geb. Weers

Elli Harms zzt. im Heeresdienst **und Frau**

Hiemke, geb. Franzen

Wilke Harms zzt. im Heeresdienst **und Frau**

Fuine, geb. Christoffers

Franz Ostendorf und Frau

Hiske, geb. Harms,

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 20. Februar, mittags 12.30 Uhr.

Statt Karten!

Für die überaus vielen Beweise inniger Teilnahme und Ehrungen beim Heimgangs unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank.

Frau Gretchen Weelborg
und Kinder geb. van Göens

Leer, den 17. Februar 1940.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgangs unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Johs. Tugendholm und Familie

Leer, den 17. Februar 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Entschlafenen zuteil wurden, sprechen wir allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Familie E. Doyen.

Holte, im Februar 1940.

Städtliche Nachrichten

Sonntag, den 18. Februar 1940

Reform. Kirche Soga. 10 Uhr: Predigt im Gemeindefest. Die Kinderkirche fällt aus.